



GEBORGEN WIE ZU HAUSE

Im Alter so lange wie möglich zu Hause zu leben, ist ein verständlicher Wunsch. Manchmal steht ihm jedoch zunehmende Pflegebedürftigkeit im Wege. Dann sind betreutes Wohnen oder der Umzug in ein Alten- und Pflegeheim – wie dem Altenzentrum Hansegisreute – eine menschenwürdige Alternative.



- ↑ Jeden Vormittag geht es in der Küche hoch her, denn es müssen ca. 300 Essen zubereitet werden.
- Küchenmeister Rainer Gebhard behält trotzdem den Überblick.
- ➔ Annette Nagel, mit ihrer Ausbildung bald fertig, ist darüber hinaus auch für die Wäsche zuständig.

Alter. Im Altenzentrum Hansegrisreute wird täglich frisch gekocht und es werden, damit für jeden etwas dabei ist, zwei Mittagsmenüs zur Auswahl angeboten, eines vegetarisch und etwas kalorienärmer. „Dabei ist uns viel Abwechslung wichtig“, erklärt Rainer Gebhard (42), geprüfter Küchenmeister und staatlich anerkannter Betriebswirt des Handwerks, der seit 2007 in der Küche mit 20 Mitarbeitern schaltet und waltet.

Alles muss seniorengerecht sein

„Reis, Kartoffeln, Nudeln wechseln sich ab, freitags gibt es Fisch, oft ein warmes Abendessen wie Gulaschsuppe oder Kartoffeln mit Kräuterquark. Alles muss seniorengerecht, also leicht zu essen sein, besonders Fleisch. Vieles wird daher zerkleinert oder passiert. Aber im Gegensatz zu früher wird heute alles in eine appetitanregende Form gebracht.“ Manche Bewohner vertragen oder mögen bestimmte Lebensmittel nicht oder müssen eine Diät einhalten. „Wir führen deshalb von jedem eine Karte, auf der besondere Wünsche vermerkt werden.“ Außerdem wird der wöchentliche Speiseplan in den Wohnbereichen besprochen. „Der Hit bei den Schwaben sind Linsen mit Spätzle, die könnte ich jede Woche dreimal kochen.“

Von 7 bis 16 Uhr täglich geht es in der großen, immer wieder modernisierten Küche rund. Denn es müssen ca. 300 Essen – 200 für das Haus, 35 für das Pflegezentrum Gerstetten und 70-80 mobile Essen – gekocht, serviert, verteilt und ausgeliefert werden. „Das mobile Essen (in Porzellangeschirr, nicht in Plastik) erfordert viel Organisation, vom Speiseplan über Listen bis hin zur Planung der Fahrten. Vier Autos liefern in alle Richtungen, sogar bis Zang und Königsbronn. Der Radius wird immer größer.“

Aufgrund der strengen Hygieneleitlinien ist auch die Küchenorganisation aufwändig geworden. Neben dem Dienstplan müssen täglich Verlaufsprotokolle über jeden Schritt erstellt werden: vom Wareneingang, der optimalen Lagerung der Tiefkühlware bis hin zur vorgeschriebenen Kerntemperaturmessung bei der Essenausgabe. Dazu kommen

die umfangreichen Einkäufe – die Liste umfasst oft 80 Positionen –, die Reinigung der Küche und viele andere Aufgaben wie z. B. Frühstück und Abendessen richten und Kuchen backen für das Waldcafé. „Das Feedback ist sehr positiv“, freut sich Rainer Gebhard. „Und ein ganz großes Kompliment war für mich, als einer der älteren Bewohner, ganz alte Schule, nach dem Essen sagte, «Ich verneige mich vor dem Koch».“

Eine Mitarbeiterin von Rainer Gebhard ist Annette Nagel, Auszubildende im 3. Jahr. Die 20-Jährige arbeitet zu einem Viertel in der Küche, während der anderen Zeit ist sie für die Hauswirtschaft bzw. Wäscherei zuständig. Im Haus werden die Küchenwäsche sowie die persönliche Wäsche und Socken der Bewohner gewaschen. Jeder hat sein eigenes Fach, in das die gewaschenen und gebügelten Teile sortiert werden. Hauptsäch-



lich ist Annette Nagel, die täglich von 7 bis 16 Uhr und jedes zweite Wochenende acht Stunden arbeitet, verantwortlich für die Lieferung von Handtüchern, Bettwäsche, Schürzen, Tagesdecken etc. an die jeweiligen Bereiche. „Ich möchte staatlich geprüfte Hauswirtschafterin werden und würde gern hier bleiben“, erklärt sie, „ob ich übernommen werde, ist aber noch im Gespräch. Danach könnte man die Meisterschule machen. Mir gefällt meine Arbeit. Vielleicht kommt das daher, dass meine Eltern eine Gaststätte hatten, in der ich viel mitgeholfen habe.“

Unabhängig und trotzdem geborgen

Nach eigenen Bedürfnissen in einem Ein- oder Zweizimmerappartement mit Bad, Einbauküche, Balkon oder Terrasse leben zu können, gleichzeitig aber sicher zu sein, bei Bedarf Hilfe und Entlastung durch das Pflegezentrum zu bekommen – das ist der Vorteil des betreuten Wohnens. Maria Miethke, die viele Jahre in Berlin lebte, fühlt sich jedenfalls in ihrem schön eingerichteten Appartement in Haus 53 „auf Deutsch gesagt sauwohl und richtig geborgen“. Trotz eines nicht einfach verlaufenen Lebens hat sie eine positive Lebenseinstellung bewahrt, die sie wohl fit hält und mit 88 wesentlich jünger aussehen lässt.

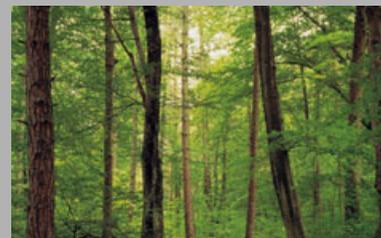
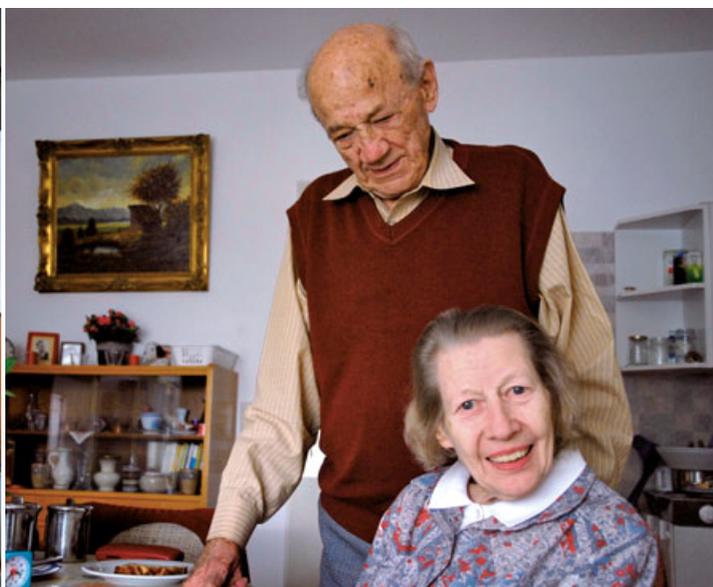
Die Hansegrisreute lernte sie durch eine Freundin kennen, deren Vater hier gelebt hatte. „Nach Rücksprache mit meinen Söhnen habe ich mich angemeldet. Und als der Vater meiner Freundin gestorben war, hat man mich angerufen, ob ich die Wohnung haben wolle. So bin ich mit 76 in das Haus gekommen.“ Seitdem genießt sie ihr eigenes Reich, aber auch die vielen Annehmlichkeiten des Altenzentrums. „In all den Jahren

habe ich nicht einmal gehört, dass jemand unzufrieden wäre. Es wird aber auch so viel geboten an Kulturveranstaltungen, Festen und Feiern. Man kann kommen und gehen, wann man will. Und immer kriegt man ein freundliches Wort.“ Obwohl sie selbst oft etwas plant – „ich fahre jeden Tag mit dem Bus in die Stadt“ – und bei Sonnenschein ihren kleinen Balkon genießt, trifft sie sich auch gern mit ihrer kleinen Clique im Waldcafé – „wir feiern dort unsere Geburtstage“ – oder besucht eine nette Nachbarin. „Keiner soll sagen, er brauche niemanden. Jeder braucht andere Menschen, und wenn es nur zum Zuhören ist.“

Der gesundheitlichen Verfassung des Ehepaars Hanna Maria und Fritz Oehlich, seit 52 Jahren glücklich verheiratet, entspricht die Unterbringung in Haus C mit Pflegestufe 0. „Geht nicht zu spät ins Heim“, hatten ihre beiden Töchter geraten, weshalb sie im Januar 2005 in der Hansegrisreute eingezogen sind. „Wir haben uns schnell eingelebt, fühlen uns sehr wohl und werden bestens versorgt“, versichert die 82-jährige gebürtige Heidenheimerin.

„Wir kennen das Haus seit seiner Grundsteinlegung, damals war hier noch Heide“, fügt der aus Ostpreußen stammende Fritz Oehlich hinzu. „Wir wohnen im Paradies hier, zu jeder Jahreszeit.“ Die Schwestern

- ← Telefonat mit einem der Söhne: Maria Miethke fühlt sich in ihrem Appartement rundherum wohl.
- ↙ Öznur Tas liebt ihren Beruf und den Kontakt zu den Bewohnern.
- ↓ „Wir sind glücklich, hier sein zu dürfen“, versichert das Ehepaar Oehlich.



grün, wie Wald und Wiese

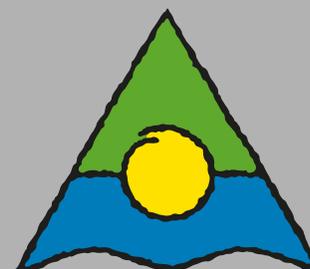


gelb, wie die Sonne



blau, wie Wasser und Luft

Abfallwirtschaft ist Umweltschutz!



MÜLLBEWUSSTSEIN
LANDKREIS HEIDENHEIM

Kreisabfallwirtschaftsbetrieb
Schmittenplatz 5
89522 Heidenheim
www.abfallwirtschaft-heidenheim.de



- ↑ Ursula Sehmrau kümmert sich seit Jahren mit viel Herzlichkeit um verschiedene Bewohner.
- Auch Peter Grigull betreut einige Damen auf Station 5. Und seine Frau besucht Heimbewohner im Krankenhaus.

mögen sie alle – „manche sind extralieb“ – und mehrere Bewohner sind ihnen von früher vertraut. „Wir haben in der Waldkirchengemeinde mitgearbeitet und lernten damals viele Familien kennen.“ Dem religiösen Paar war deshalb auch die christliche Prägung des Heims wichtig. „Wir fühlen uns glücklich, dass wir hier sein dürfen“, lächelt Hanna Maria Oehlich.

Über 50 Ehrenamtliche engagieren sich in der Hansegrisreute mit ihren Fähigkeiten, je nach zeitlichen Möglichkeiten und Vorstel-

lungen. „Ohne sie könnten wir vieles nicht realisieren“, sagt Sozialdienstmitarbeiterin Veronika Bruckner voller Dankbarkeit.

Ursula Sehmrau, die sich mit 72 noch relativ fit fühlt, kommt seit 2004 zweimal pro Woche 2 bis 3 Stunden in die Hansegrisreute. „Ich war ein Leben lang berufstätig, jetzt habe ich Zeit. Warum soll ich das nicht machen, solange ich es kann“, meint sie. „Meine Eltern waren hier, weshalb ich mich etwas heimisch fühle. Das Haus ist so schön gestaltet, schon am Empfang spürt man eine gewisse Wärme.“ Ursula Sehmrau betreut eine 101 Jahre alte Dame – „da laufen noch drei Damen mit dem Rollator mit“ – und einen Herrn im Rollstuhl. „Er spricht nicht viel, aber wieviel ihm meine Besuche bedeuten, habe ich gemerkt, als ich aus einem mehrwöchigen Urlaub zurückkam. Ich dachte, vielleicht erkennt er mich nicht wieder, aber er breitete seine Arme aus und strahlte. Auch die alte Dame, die geistig noch

sehr rege ist, hat sich gefreut, mich wiederzusehen. Man wird so selbst beschenkt.“

Glücklich im Ehrenamt

Genauso gern kommt das Ehepaar Waltraud und Peter Grigull in die Hansegrisreute. „Unsere Mütter waren hier. Seit sie gestorben sind, betreue ich auf Station 5 einige Damen“, sagt Peter Grigull (68), der bei Ausflügen auch mal den Hausbus fährt. „Als sie noch gut laufen konnten, sind wir immer im Garten spazieren gegangen, ihr Lieblingsziel war der Teich, aber inzwischen sind sie dazu nicht mehr in der Lage. Wir spielen Mensch-ärgere-dich-nicht, tauschen schwäbische Ausdrücke aus oder lesen Gedichte, viele können selbst noch Kinderreime aufsagen.“

Waltraud Grigull, die vorher acht Jahre lang Hospizarbeit bei der Diakonie leistete, besucht Heimbewohner, die ins Krankenhaus mussten. „Das ist ein Service vom Haus, früher hat das Frau Bruckner noch abends nach ihrem Dienst gemacht.“ Als Waltraud Grigull die Nachtwachen bei der Diakonie zu anstrengend wurden, bot sie im Altenzentrum ihre Mitarbeit an. „Wir hatten immer eine Verbindung zum Heim, zumal wir in der Hansegrisreute wohnen.“

Wenn seine Frau nicht da ist – „unsere sieben Enkel haben Vorrang“ – macht Peter Grigull die Krankenhausbesuche. Für beide ist das Ehrenamt eine wichtige Sache. „Es geht einem so gut und ich habe früher viel von der Gesellschaft bekommen. Da will ich jetzt etwas zurückgeben“, sagt Waltraud Grigull. Eines ist ihrem Mann dabei allerdings aufgefallen. „Menschen, die freundlich sind, wird lieber geholfen als den anderen.“ *js*



FREUDE IST BEZAHLBARER LUXUS.

z.B. BMW 730d Limousine

EZ 11/08, 12.900 km, Sophistograu Brillanteffekt, Leder schwarz, Edelholz Esche Maser anthrazit, Automatic Getriebe, Dynamic Drive, PDC, Navi Prof., Handyvorb. Bluetooth, TV Funktion, Fernlichtassistent, Head-Up Display, Xenon Scheinwerfer, GSHD, Rückfahrkamera, el. Sonnenschutzrollos, Aktivlenkung, Komfortsitze v., Sport-Lederlenkrad, Sitzheizung v./h., Adapt. Kurvenlicht, Aktive Geschw.regelung u.v.m. Ehem. UPE¹ 101.290,- €
Angebotspreis 79.550,- €

Unser Leasingangebot²:

Anzahlung	7.999,- €
Laufzeit	36 Monate
Laufleistung p.a.	10.000 km
Mtl. Leasingrate	589,- €

¹ UPE: Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers zum Zeitpunkt der Zulassung, Preisliste Deutschland.
² Ein Angebot der BMW Leasing GmbH. Stand 11/2009.

FREUDE IST BMW.

BMW EfficientDynamics
 Weniger Emissionen. Mehr Fahrfreude.

BMW 730d
 für monatlich
 nur

589,-²

REICHERT
Automobile Dynamik

www.bmw-REICHERT.de

89520 Heidenheim/Brenz | In den Seewiesen 62 | Tel. 07321/3580-0